

## Frauen und Wein

# Wie Marei Lange zum Wein kam

**Die Önologin Marei Lange ist eine der wenigen Frauen im Weingeschäft. Sie arbeitet bei Bataillard in Rothenburg als Wein-Einkäuferin. Ein Job, der genau auf sie zugeschnitten ist.**

VON PIRMIN BOSSART

Wein verbindet, Wein ist Kommunikation, Wein macht Appetit auf Begegnungen: Für die Önologin Marei Lange ist das – Pardon! – Alltagsbier. «Mein Job ist spannend. Ich kaufe Wein ein, verhandle mit Lieferanten, degustiere neue Produkte, bin viel in Kontakt mit andern Menschen.»

Eine Wein-Einkäuferin muss nicht nur fachlich sattelfest sein, sondern verfügt mit Vorteil auch über Verhandlungsgeschick und kommunikative Fähigkeiten. Das hilft, wenn es gilt, mit den Lieferanten ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen. «Für mich ist das wichtig. Vielleicht sind Frauen für den Weineinkauf besonders gut geeignet, weil sie etwas kommunikativer sind.»

## Einkauf in aller Welt

Marei Lange ist seit knapp drei Jahren als Wein-Einkäuferin bei der Bataillard AG in Rothenburg tätig. Die Firma gehört zu den grössten Weingrosshändlern der Schweiz. Bataillard handelt mit gegen 2000 verschiedenen Weinpositionen, die aus allen wichtigen Anbaubereichen der Welt stammen. In den nächsten Wochen hat Marei Lange Hochsaison. Die neuen Jahrgänge kommen auf den Markt, und der Weinhandel trifft seine Entscheidungen, was er ins Sortiment nimmt. «Ich degustiere fast täglich Wein von allen Qualitätsstufen. Das tue ich immer mit einer zweiten Fachperson. Es ist gut, wenn man auch andere Meinungen hört.»

An den internationalen Messen, die Marei Lange jeweils im Frühjahr besucht, kann es schon mal vorkommen, dass sie pro Tag zehn Termine wahrnimmt und jedesmal acht bis zehn Weine probiert. «Das ist anstrengend, aber eben auch sehr aufschlussreich. Der Wein hat ein riesiges Spektrum an Variationen.»

## Studium in Italien

Schon nach dem Abitur zeichnete sich für die Münchnerin ab, dass der Wein ein mögliches Berufsgebiet werden könnte. Ein Onkel von ihr unterrichtete an der Forschungsanstalt Geisenheim, der einzigen Fachhochschule in Deutschland, wo man Önologie (Wissenschaft vom Wein) studieren



Marei Lange, eine der wenigen Frauen im Weingeschäft, beim Degustieren in den Räumen von Bataillard in Rothenburg.

BILD REMO NÄGLI

kann. Für das notwendige Praktikum, um in die Fachhochschule aufgenommen zu werden, ging sie ein halbes Jahr auf ein Weingut in Italien.

## Doppeldiplom

Dank ihrem Sprachtalent und ihrer Hartnäckigkeit schaffte sie es, Önologie in Italien zu studieren. Dafür absolvierte sie das Auslandjahr «zu Hause» in Geisenheim. Sie schrieb ihre Diplomarbeit zweisprachig und machte zwei Abschlussprüfungen. So wurde Marei Lange die erste Deutsche, die über ein Doppeldiplom als italienische und als deutsche Önologin verfügt. Daneben hat sie auch noch den Titel einer italienischen Sommelière erworben.

Um ihre professionelle Beschäftigung mit Wein zu vervollkommen, machte sie zusätzlich den Master im internatio-

nenal Marketing, davon studierte sie acht Monate in Australien. «Nach dem technischen Know-how über den Weinbau wollte ich auch noch die wirtschaftliche Seite kennen lernen.» Als Frau, die immer neue Herausforderungen sucht, widmete sich Marei Lange parallel zum Weinfach intensiv den Sprachen. Nach Italienisch und Englisch hatte sie noch Spanisch gelernt. Zurzeit ist sie an Französisch. «Man lernt die Leute ganz anders kennen, wenn man sich in ihrer Sprache ausdrücken kann.»

## Vorurteile abbauen

Marei Lange hat keine spezifischen Vorlieben für einen bestimmten Wein. «Das ist je nach Situation oder Wahl der Speisen unterschiedlich.» Dass Frauen lieber süssliche Weine trinken würden als Männer, findet sie pauschalisiert.

«Ich kenne ebenso viele Frauen, die schwere, tanninreiche Weine bevorzugen.» Generell stellt sie fest, dass die Frauen zunehmend den Wein entdecken. «Eine Kollegin gibt Wein-Seminare – nur für Frauen. Mit grossem Erfolg.» Auch andere überlieferte Meinungen relativiert sie. Etwa die grobe Regel, dass Weisswein zu Fisch passe und Rotwein zu Fleisch. «Die Weine haben sich verändert, und sie werden es weiterhin tun. Das ist auch das Spannende an diesem Metier.»

Als «waschechtes Münchner Kindl», wie sie sich bezeichnet, müsste Marei Lange eigentlich eine Passion für Bier haben. Sie lächelt. «Ich trinke nur bei zwei Gelegenheiten Bier: am Oktoberfest, und wenn ich mal in einem bayerischen Biergarten bin.» Der Rest des Jahres gehört dem Wein.

## TRENDS

### Harmonie gesucht

Laut Marei Lange sind zurzeit Weine mit einem geschmeidigen Geschmackseindruck gefragt, weniger die rustikalen und tanninreichen. «Die Weine müssen harmonisch sein: nicht zu kräftig, aber fruchtig und elegant.» Demgegenüber sind die holzbetonten, mächtigen Weine aus Übersee weniger gefragt. Einen Aufschwung erlebten die traditionellen Weinbauerländer Spanien, Italien und Frankreich. Auch Weine aus Österreich und Portugal seien zunehmend gefragt. Zurzeit wird wieder vermehrt auf den Preis geachtet. «Eine Flasche Wein im Regal, die mehr als 20 Franken kostet, wird zurückhaltender gekauft.» **pb**